

Mitteilung

für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Schule und Bildungskordinierung	17.03.2020	Kenntnisnahme

Tagesordnungs-Punkt	Übergangmanagement Schule-Beruf; aktuelle Entwicklungen in „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)
---------------------	--

Vorbemerkungen:

Das Regionale Bildungsbüro berichtet regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – Übergang Schule-Beruf NRW (KAoA).

Erläuterungen:

1. Potenzialanalyse (PA)

Die Durchführung der PA im Schuljahr 2019/2020 ist abgeschlossen. Insgesamt haben 57 Schulen mit rund 5.000 Schülerinnen und Schülern teilgenommen. In diesem Schuljahr haben acht Schulen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Antrag auf Durchführung der PA in den Räumlichkeiten ihrer Schule zu stellen. Für diese Schulen stand kein adäquater außerschulischer Durchführungsort in erreichbarer Nähe zur Verfügung.

Im Jahr 2019 führte die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) im Auftrag des Landes das Ausschreibungsverfahren für die PA für vier Jahre ab dem Schuljahr 2019/2020 durch. Das Ergebnis war, dass zwei bekannte Bildungsträger, Talentbrücke GmbH & Co. KG und Jugendhilfe Köln e.V., und ein „neuer“ Bildungsträger, SBH West GmbH, Zuschläge für Lose aus dem Rhein-Sieg-Kreis erhielten. Der Träger SBH West (Stiftung Bildung & Handwerk), der erstmals mit der PA im Rhein-Sieg-Kreis beauftragt wurde, erhielt den Zuschlag für den überwiegenden Teil der Schulen im Rhein-Sieg-Kreis.

Die Durchführung der PA mit den uns bekannten Trägern Jugendhilfe Köln und Talentbrücke verlief gut. Die Zusammenarbeit mit SBH West erwies sich dagegen als unbefriedigend und insbesondere an den Förderschulen schwierig und problematisch. Es wurden an vielen Schulen Defizite bei organisatorischen Absprachen festgestellt, beim Informationsabend für Schüler/innen und Eltern sowie bei der tatsächlichen Durchführung und den Abschlussgesprächen.

Einige Mängel wurden bei Hospitationen durch Personal des Regionalen Bildungsbüros selbst beobachtet, andere Schwierigkeiten wurden von den Schulen übermittelt. Das Bildungsbüro hat auf verschiedene Weise interveniert, es wurden Krisengespräche mit dem Träger geführt, zwischen Träger und Schulen vermittelt und die Vorfälle an die LGH Düsseldorf gemeldet, da nur die LGH als Auftraggeber in der Lage ist, Schritte mit rechtlichen Konsequenzen in die Wege zu leiten. Darüber hinaus ist ein Schreiben des Landrates an die zuständigen Landesministerien (Ministerium für Schule und Bildung, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) in Vorbereitung, um mit Nachdruck auf eine Verbesserung der Situation für das kommende Schuljahr hinzuwirken.

Probleme bei der Durchführung der PA behindern die Schülerinnen und Schüler beim Einstieg in die Berufsorientierung, sie reduzieren die Akzeptanz von KAOA bei den Schulen und wirken sich negativ auf die Mitwirkung der Eltern im gesamten Prozess der Berufsorientierung aus.

2. Kontakte für beratende Lehrkräfte mit der Wirtschaft

Schule – Studium – Schule, so sieht die Kurzvariante eines typischen Lebenslaufs einer Lehrkraft aus. Die wenigsten Lehrkräfte haben Erfahrungen in der Berufswelt außerhalb von Schule. Da die Lehrkräfte jedoch an vielen Punkten in den Entscheidungsprozess der beruflichen Orientierung der Schüler/innen eingebunden sind und im Beratungsprozess als zentrale Ansprechpartner/innen fungieren, sind Einblicke in die betriebliche Praxis von Unternehmen und Institutionen elementar.

Aus diesem Grund organisiert die Kommunale Koordinierung im Regionalen Bildungsbüro regelmäßig Formate wie z.B. Besprechungen der Lehrkräfte bei und mit regionalen Arbeit- und Ausbildungsgebern (2-4 Termine pro Jahr, ggf. mit spezieller Ausrichtung auf bestimmte Schulformen). Zudem wird gemeinsam mit den hiesigen Kammern der Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT organisiert, der praxisorientierte und unmittelbare Einblicke in Arbeits- und Ausbildungsverläufe sowie Karriereperspektiven gewährt (4 Termine pro Jahr). Auf der anderen Seite knüpfen die jeweiligen Gastgeber wichtige Kontakte zu Schulen und werben für ihre Ausbildungsberufe. Die Arbeitgeber sehen angesichts des wachsenden Nachwuchsmangels in dieser Kontaktmöglichkeit eine effiziente Option dafür, dass Lehrkräfte ihr erworbenes Wissen an interessierte Schüler/innen weitergeben und ihren Schüler/innen ihrer Fähigkeiten und Interessen entsprechend gezielte Empfehlungen aussprechen können.

Mehr Informationen und Ansprechpartner/innen stehen unter www.bo-brs.de zur Verfügung.

3. Kernelement der Studien- und Berufsorientierung: Schulische Beratung

Die Beratungsangebote für Schüler/innen sind sehr vielfältig. Die jeweiligen Organisationen beraten mit unterschiedlichen Schwerpunkten bzw. stehen verschiedenen Zielgruppen in der Schülerschaft zur Verfügung. Die Schulen teilen mit, dass ihnen ein Gesamtüberblick mit Darstellung der jeweiligen Unterschiede fehlt, um ein stimmiges Beratungskonzept für Schüler/innen ihrer Schule zu entwickeln.

Unter Federführung der Kommunalen Koordinierung haben die beteiligten Institutionen nunmehr eine Handreichung („Reader“) zum Thema „Schulische Beratung“ zur Optimierung der beruflichen Beratungsstrukturen an weiterführenden Schulen erarbeitet, welche den Schulen in einer Kick-Off-Veranstaltung Ende April vorgestellt wird.

Die Lehrkräfte erhalten bei der Veranstaltung zudem die Möglichkeit, anhand von praktischen Beratungsbeispielen die zuständigen Akteure, wie z.B. die Bundesagentur für Arbeit, die Jugendberufshilfe, die Berufseinstiegsbegleitung, die Beruflichen Bildungslotsen der Kammern, die Zentrale Studienberatungen der Hochschulen und deren Beratungsangebote für Schülergruppen in der Region näher kennenzulernen. Auf Grundlage dieses Formats sollen Koordinatorinnen/Koordinatoren für Berufliche Orientierung an den Schulen in die Lage versetzt werden, das schuleigene Beratungskonzept adressatengerecht aufzubauen und Schüler/innen dadurch besser von den vorhandenen Beratungsangeboten profitieren zu lassen. Die entsprechende Handreichung wird im Anschluss an die erwähnte Veranstaltung auch in digitaler Fassung auf der oben genannten Homepage zu finden sein.

4. Berufsorientierung „auf dem Schulhof“

Berufsverbände, die sich besonders intensiv für die Nachwuchsgewinnung engagieren, bieten Schulen attraktive Angebote, um Schülerinnen/Schülern einen ersten Kontakt mit der jeweiligen Branche zu ermöglichen. Hier seien zwei dieser Beispiele genannt:

Mit Unterstützung des Metall- und Elektro-Infotrucks (**ME** Berufe) können Schüler/innen ab der Klasse 8 bis hinein in die Oberstufe die vielfältigen Ausbildungs- und Karriereperspektiven der ME-Branche – eine industrielle Schlüsselbranche – kennenlernen. Organisiert wird das Angebot durch das Institut der deutschen Wirtschaft, Köln, Medien GmbH, welches für die Schulen zunächst ohne jegliche Anfahrt genutzt werden kann, da es direkt auf dem eigenen Schulhof stattfindet.

Der ME-Infotruck bietet verschiedene Praxis- und Nutzeinheiten, so kann die obere Ebene des Trucks auch für Informationsvorträge, beispielsweise von Ausbildungsbotschaftern der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg genutzt werden. Diese Erstinformation kann dann durch eine Betriebsbesichtigung bei einem Unternehmen dieser Branche vertieft werden. Ein analoges Angebot stellt der Einsatz des BauBus des Bauindustrieverbands NRW dar.

Die Kommunale Koordinierung plant für das kommende Schuljahr eine strukturierte Einsatzplanung unter Beteiligung der relevanten Kooperationspartner/innen, sodass durch den Einsatz in Schulzentren und durch Schulkooperationen möglichst viele interessierte Schüler/innen von diesen Angeboten profitieren können.

5. KAoA-kompakt für zugewanderte Jugendliche

Das Angebot von KAoA-kompakt richtet sich als „kompaktes“ Berufsorientierungsprogramm an zugezogene und zugewanderte Jugendliche in den so genannten Internationalen Förderklassen (IFK) an den Berufskollegs sowie an Schüler/innen in den 10. Klassen an allgemeinbildenden Schulen, welche bisher noch nicht die Möglichkeit hatten, von der Landesinitiative KAoA zu profitieren.

Die Kommunale Koordinierung erfasst den Bedarf, berät und unterstützt Schulen und Bildungsträger und koordiniert die regionalen Abstimmungsprozesse. Bereits im vierten Schuljahr in Folge kann im Rhein-Sieg-Kreis dieses Angebot den oben benannten Schülergruppen offeriert werden. Das Unterstützungsangebot erfolgt durch die regionalen Bildungsträger *Bildungsinstitut der Rheinischen Wirtschaft GmbH* und *Grone-Bildungszentren Nordrhein-Westfalen Rheinland GmbH*.

KAoA-kompakt beinhaltet für die Schülerinnen und Schüler:

- eine zweitägige Potenzialanalyse,
- das Portfolioinstrument - den Berufswahlpass NRW,
- die Möglichkeit zur Teilnahme an drei eintägigen, trägergestützten Berufsfelderkundungen sowie
- die Teilnahme an einem dreitägigen Praxiskurs, ebenfalls bei einem Bildungsträger.

Im Schuljahr 2019/20 nehmen 98 Schüler/innen aus den IFK der Berufskollegs sowie 19 Schüler/innen von allgemeinbildenden Schulen an dem Programm teil.

6. Trägergestützte Werkstatttage für Jugendliche mit individuellem Unterstützungsbedarf im Berufsorientierungsprozess

Im Rahmen von KAoA durchlaufen Schüler/innen verschiedene Praxisphasen welche hauptsächlich in Betrieben absolviert werden. Jugendlichen, die darüber hinaus Einblicke in weitere Berufsfelder benötigen und/oder auf Grund individueller Dispositionen keine Berufsfelderkundungen und Praktika in Betrieben absolvieren können, stehen verschiedene pädagogisch begleitete Werkstatttage bei Bildungsträgern zur Verfügung, sogenannte „trägergestützte“ Angebote. Die Planung für das trägergestützte Angebot erfolgt für die gesamte Bildungsregion Bonn/Rhein-Sieg gemeinsam, da nur so passende Gruppengrößen zustande kommen.

Für Schüler/innen der Jahrgangsstufe 8 sind dies parallel zu den üblichen Berufsfelderkundungen (BFE) die **trägergestützten BFE**, wovon die Jugendlichen entweder drei eintägige Angebote bei verschiedenen Bildungsträgern absolvieren können oder en bloc drei Tage in drei verschiedenen Berufsfeldern bei einem Bildungsträger erkunden dürfen.

Bei den **eintägigen BFE** stehen den Schülerinnen/Schülern im laufenden Schuljahr in der Bildungsregion **über 200 Teilnehmerplätze** in Berufsfeldern wie Gartenlandschaftsbau, Metallbau sowie dem Maler- und Friseurhandwerk zur Verfügung. Die **dreitägigen Kurse** bieten ebenfalls Platz **für 200 Schüler/innen** und bieten in drei Tagen Einblick in die Berufsfeldkombinationen, wie „Metall, Gesundheit & Soziales und Verwaltung“ oder „Elektro, Hotel & Gaststätten und Farbe“.

Für Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 9/10 besteht die Möglichkeit, über die zwei Schuljahre hinweg drei sogenannte **Praxiskurse** zu besuchen. Dabei erhalten sie innerhalb von drei Tagen vertiefende Einblicke in **ein** Berufsfeld, dies bereits gespickt mit Inhalten aus dem ersten Lehrjahr des entsprechenden Berufs. In diesem Schuljahr können **über 450 Teilnehmerplätze** für die Schülerschaft in der Bildungsregion angeboten werden. Um das Angebot bei der Schülerschaft besser bewerben zu können, wurde durch die Kommunale Koordinierung ein Flyer erstellt (*siehe Anhang*).

Auch wenn das Angebot an Werkstatttagen erneut ausgebaut werden konnte, ist der gemeldete Bedarf der Schulen immer noch deutlich höher als das Angebot. Die Schwierigkeit in unserer Region besteht darin, geeignete und gut zu erreichende Werkstätten mit geschulten Ausbildern in interessanten und zukunftssträchtigen Berufsfeldern mit freien Kapazitäten zu finden.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am 17.03.2020.

Im Auftrag

gez. Thomas Wagner